

Ein baum, eine Bank, eine Laterne

Fernando Aramburo erzählt in „Patria“ die Geschichte einer Familie, die Opfer eines Terroranschlages der ETA geworden ist. Bittori, die Witwe des Ermordeten, kommt nach Jahren zurück nach Hause - unter die Menschen, die Zeugen und Täter gewesen sind. Sie will wieder unter ihnen leben, der Verbitterung entgehen, irgendwie weitermachen.

Neu anfangen – vielleicht.

Aber so leicht ist es nicht.

Die Menschen haben Herzen aus Stein und wenn es anders ist, dann zeigen sie es nicht. Darum schreibt Aramburo: „Später auf dem Heimweg, legte sie eine Hand an den rauen Stamm eines Baumes und murmelte: Danke für deine Menschlichkeit. Danach legte sie ihre Hand an eine Hauswand und wiederholte ihre Worte. dasselbe tat sie - im Vorübergehen - bei einer Mülltonne, einer Parkbank, einer Straßenlaterne und weiterem Mobiliar des öffentlichen Raumes, an dem sie vorbeikam.“

Danke für deine Menschlichkeit ...

Das sind die Worte, die sie noch hat. Aber es fehlen ihr die Adressaten.

So dankt sie dem Baum, der ihr den Weg beschirmt und der Hauswand, die ihr Halt gibt, der Mülltonne, die den Dreck abnimmt, der Bank, die ihr eine Pause ermöglicht, der Laterne, die auf die Straße scheint, damit sie sich nicht den Fuß stößt.

Es ist ein Bild unendlicher Einsamkeit - aber merkwürdigerweise keins von Verlorenheit.

Denn da geht ein Mensch und ist sich seiner Menschlichkeit bewusst.

So wie Jona, der ganz allein im Fischbauch sitzt und nicht weiß, ob es nochmal gut wird - aber der singt und Gott lobt, dennoch. So wie Maria, die allein bleibt als der Engel sich verabschiedet und als die Hirten wieder gegangen sind und die die gute Worte in ihrem Herzen aufhebt. So wie Jesus Christus, der nach und nach von allen verlassen wird, weil sie ihn verraten, verleugnen oder einschlafen - und der seine Menschlichkeit nicht verliert, damit wir sie nicht verlieren müssen.

Morgen ist Palmarum.

Morgen kommt er an in Jerusalem, ganz allein zwischen den vielen Menschen, Mauern, Bäumen. Er reitet auf einem Eselchen – und vielleicht dankt er ihm - wie Bittori dem Baum, der Bank, der Laterne.